

Müll im Meer tötet Tiere

MEHR SCHUTZ FÜR DIE MEERE

Wir tun etwas dafür - helfen Sie uns dabei



www.deepwave.org

Foto: www.ocean-la-gomera.com

In Plastikmüll verfangene und verkrüppelte Schildkröte vor der Kanareninsel La Gomera.
(Foto Christoph Schmitt, La Gomera, <http://www.ocean-la-gomera.com> & DEEPWAVE e.V.)

Hintergrund

Plastikmüll in den Weltmeeren



DIE INITIATIVE ZUM SCHUTZ VON HOCH- UND TIEFSEE

Nach einer Studie der UNO befinden sich heute bis zu 18.000 Plastikteile auf jedem Quadratkilometer der Meeresfläche. Das Plastik sich nur langsam abbaut und selbst im Salzwasser je nach Kunststoffart es Jahrhunderte dauern kann, weiss eigentlich jeder. Wenn der normale Verbraucher jedoch auch darüber aufgeklärt wäre, was das für einen Schaden für das Ökosystem im Meer bedeutet, würde wahrscheinlich weniger Müll den Ozeanen schwimmen.

Arten der Verschmutzung:

Im Meer landen lauter Gegenstände, die dort nicht hingehören. Angefangen beim harmlosen Strandbesuch: Der Müll vom Essen wird einfach liegen gelassen und die nächste Bö schiebt den Unrat ins Meer. Plastikflaschen, Tüten, Becher, Teller, Silberpapier, Folien, Zigarettenfilter, Zigarettenschachteln, Feuerzeuge, kaputte Luftmatten etc.. Die gleichen Reste gibt es natürlich auch bei Anglern, nur kommen bei denen noch alte Netze, Nylonschnüre und Anglerhacken hinzu die im Meer verbleiben.

Ein weiteres Problem ist die Privatschiffahrt, da landet schon mal der komplette Schiffsmüll im Meer und die Fäkalientanks werden ungeklärt ins Meer gepumpt. Zu der Küstenverschmutzung trägt natürlich auch der gleiche Müll, der von den Flüssen mitgeschleppt wird, bei. Eine andere Quelle ist die Berufsschiffahrt einschließlich der Fischer, die auch gerne ihre alten Netze oder Reusen im Meer entsorgen. Es gibt aber auch große Verschmutzungen die auf einen Schlag passieren. So hat z.B. der Frachter, "Hansa Carrier", 1990 etwa 80.000 Schuhe verloren.

Folgen der Verschmutzung:

Für Meeresbewohner ist der Plastikmüll in dreierlei Hinsicht ein riesiges und oft tödliches Problem:

a) Er ist tödliche Falle für Delfine, Schildkrö-



Auch die sonst so intelligenten Delfine halten Plastik für Nahrung, was zum Magen/Darm-Verschluss und damit zum Hungertod führt. Foto Colin Wood / Marine Photobank

ten, Seevögel etc. Die Tiere verfangen sich in dem Müll und ersticken oder sterben aufgrund von müllversursachten Behinderungen und Verletzungen (z. B. durch Abschnürungen von Körperteilen)

b) Seevögel, Delfine und andere Tiere verschlucken kleinere Plastikteile, weil sie diese für Nahrung halten. Diese Plastikteile verbleiben im Magen-Darmbereich und verhindern dort die Nahrungsaufnahme. Die Tiere verhungern mit plastikgefülltem Magen.

c) Auslaugung und vor allem Granulatbildung z. T. unterhalb der Größe von Plankton. Diese Kunststoffkleinstteile werden im Rahmen der Nahrungsaufnahme mit verschluckt und führen zu erheblichen Anreicherungen von Schad- und Giftstoffen im Gewebe von Tieren mit der Folge von Erkrankungen, erhöhter Sterblichkeit und eingeschränkter Fortpflanzung. Fisch wird so zu einer chemischen Zeitbombe auch für den Menschen, der recht weit oben in der Nahrungskette ist.

Größere Teile wie Autoreifen, können angetrieben durch die starke Meeresströmung, Korallenriffe beschädigen. Aber auch einfache Kronkorken, obwohl man meinen könnte, dass sie ungefährlich sind, da sie schnell im Salzwasser verrotten, können gefährlich werden. Ein verendeter junger Jubarte-Wal hatte drei Stück davon in seine Kehle, weshalb er verhungerte.

Auch der Mensch leidet unter der Müllproblematik. Denn: Wer liegt schon gerne an einem zugemüllten Strand oder tritt in eine Glasflasche, Angelhaken oder ähnliches?

Müllstrudel im Ozean

Ein besonderes Phänomen ist der Müllstrudel. Das ist eine Bezeichnung für subarktische und subtropische Wirbel (engl. "Gyre") im Ozean, die gigantische Müllteppiche angesammelt haben. Der Nordpazifikwirbel hat deshalb den Beinamen "Great Pacific Garbage Patch" erhalten. Nach Untersuchungen der National Oceanic and Atmospheric Administration treibt der überwiegend aus zerkleinertem Kunststoff bestehende Teppich, bis zu 16 Jahre in dem Kreisel. Darin schwimmen unter anderem Einmalrasierer, CD-Hüllen, Eimer, Kabeltrommeln, Zahnbürsten und Feuerzeuge.

Es ist klar das Tiere die in so eine große Müllansammlung reingeraten, sich mit Sicherheit in irgendwas verheddern werden oder Teile aufnehmen. In diesem Zusammenhang wurde schon mal ein totes Seevogeljungtier seziert, in dessen Körper 100 Plastikteile gefunden wurden. Je nach Kunststoffart dauert es zwischen 100 und 500 Jahren bis er sich zersetzt und selbst dann kann er noch gefährlich sein, wenn er giftige Substanzen enthält. Deshalb wird das Problem Plastikmüll auch immer größer werden, da die aktive Vermüllung weiter voranschreitet und gegen bestehenden Müll so gut wie nichts unternommen wird.

Quellen:

www.globalgarbage.org/deutsch/default.htm
www.lighthouse-foundation.org/index.php?id=61
marine-litter.gpa.unep.org/
www.unep.org/regionalseas/Publications/Marine_Litter.pdf
www.focus.de/wissen/wissenschaft/natur/umwelt_nid_40725.html
www.epa.gov/owow/oceans/debris

Impressum: Lars Niedermeyer, Michael Mittelstädt. Dr. Onno Groß Stand: August 2007



Der Los Angeles River: Starke Vermüllung wie man sie vielleicht eher nur in der 3. Welt vermuten würde gibt es auch im Westen! Foto *Algalita Marine Research Foundation*

Was Sie tun können:

Helfen Sie Plastikmüll zu vermeiden!

Achten Sie im Urlaub, bei sportmäßiger oder berufsmäßiger Seefahrt oder beim Tauchen auf Plastikmüll im Meer, an Stränden oder unter Wasser und teilen Sie Deepwave unter der Email-Adresse litter@deepwave.org Ihre Beobachtungen mit Angabe von Ort und Zeit mit. Wenn Sie Digitalfotos haben, schicken sie uns Ihre Fotos. Wir werden sie auf unseren Seiten dokumentieren.

Und vor allem: Versuchen Sie bitte selbst beim Urlaub am Meer den eigenen Plastikmüll eintrag zu verhindern. Leere Sonnenmilchflaschen, defekte Plastikbadeartikel und manchen anderen Plastikmüll kann man nach Deutschland zurücknehmen und Plastiktüten kann man durch Mitnahme einer faltbaren Einkaufstasche oder Einkaufsbeutel vermeiden.

Helfen Sie **DEEPWAVE e.V.** beim Schutz der Meere. Werden Sie Mitglied oder fördern Sie unsere Arbeit mit einer Spende:

DEEPWAVE e. V.
Kto. 1208 116 713

Hamburger Sparkasse BLZ 200 505 50

Internet: <http://www.deepwave.org>
 Kontakt: Info@deepwave.org
 Tel. 040 - 46 85 62 62 Fax ...63
 Hegestrasse 46 D, 20251 Hamburg